

5. Bericht

Maerz 2010



Kinder in Paraguay

Paraguay - Club de Verano

Mitte Januar war es endlich soweit und ich habe voll freudiger Erwartungen meinen Koffer fuer den Paraguayaufenthalt gepackt. Dort kam die ganze Gruppe der diesjaehrigen MaZlerinnen zum Mithelfen beim Sommerclub zusammen.

Aber bis ich erstmal dort ankam, musste ich so einige Strapazen auf mich nehmen. Am Donnerstagabend erst eine 6 stuendige Busfahrt bis zum naechst gelegenen Flughafen. Anschliessend ganze 4 Inlandsfluege, wovon der laengste 4 Stunden und der kuerzeste 45 Minuten dauerte. Dann noch den Endspurt: 3 Stunden Busfahrt bis zum Ziel. Hinzu kommen die zusammen genommen 13 Stunden Wartezeit an diversen Flughaeften und Busbahnhoeften. Ich war also schlappe 36 Stunden unterwegs. Dies ohne vernuenftig zu schlafen und, was noch viel schlimmer ist, ohne zu duschen. (Ich muss dazu noch sagen, dass es natuerlich auch schnellere und durchaus einfachere Verbindungen gibt. Aber das Ganze musste ja auch aus dem Kosten-Blickwinkel betrachtet werden)

Dementsprechend konnte ich mein Glueck kaum fassen, als der Kleinbus endlich in Ponta Porã (noch in Brasilien) einrollte. Doch ganz so einfach wurde es mir dann doch nicht gemacht. Der Busfahrer wollte mich partout nicht bis zur Endstation, dem Busbahnhof, fahren. Stattdessen setzte er mich nach einer kurzen Diskussion, ohne mit der Wimper zu zucken, im Stadtzentrum aus und meinte nur, dass dies

sowieso viel naeher an der paraguayanischen Grenze liege. Und so stand ich da alleine mit meinem Gepaeck, total uebermuedet, hungrig und noch dazu ziemlich empoeert. Dann wollte natuerlich sofort Theresa verstaendigen, die am anderen Ende der Stadt bereits am Busbahnhof auf mich warten sollte. Natuerlich konnte ich sie aber per Handy nicht erreichen. Klar, sonst waer's ja nicht aufregend genug. Ein Taxifahrer hat mir dann netterweise mit seinem Mobilfunkapparat ausgeholfen und so konnte ich mit noch ein bisschen Geduld etwa eine viertel Stunde spaeter wild vor Freude quietschend, schlussendlich Theresa in die Arme schliessen und Schwester Lietta kennenlernen. Wir sind dann gleich rueber nach Pedro Juan Caballero in Paraguay gefahren, wo Theresa lebt und arbeitet. Die Stadt liegt genau an der Grenze zu Brasilien, also hatten wir zum Glueck keine lange Fahrt mehr zurueckzulegen.

Die anderen beiden Missionarinnen, Sonja und Franziska, waren schon in den Tagen davor angekommen. Mit meiner Anreise war die Gruppe dann komplett. Ausser eben Kathi, die leider von Gambia nur schlecht mal schnell rueber kommen konnte. (Obwohl, vielleicht waere sie sogar noch schneller an Ort und Stelle gewesen als ich? Derueber laesst sich streiten...)

*Club de Verano
Gemeinschaft:*

*Oben die
Schwestern*

*Unten die
Voluntarias*



Theresa wohnt in ihrer Gemeinschaft mit 3 Schwestern zusammen. Eine stammt urspruenglich aus den USA, wohnt aber schon Jahre in Suedamerika und ist der spanischen Sprache maechtig. Die anderen beiden kommen aus Paraguay.

Fuer die naechsten beiden Wochen wurden dann neben uns 3 Zusatz-MaZlerinnen noch 2 andere Schwestern, eine aus Argentienien, und eine in Paraguays Hauptstadt lebende Kanadierin, die auch zur Mithilfe gekommen waren, beherrbergt.

Wir waren also eine bunt gemischte Gruppe. Im Haus wurde abwechselnd **Spanisch**, **Portuguesisch** (fuer Franziska und mich. Versteht dort zum Glueck jeder (ausser Theresa und Sonja, haha) da man sich ja direkt an der Grenze befindet), **Guarani** (seeehr verrueckter Ureinwohnerdialekt, den alle gebuertigen Paraguayaner fliessend sprechen. Hoert sich meiner Meinung nach an, wie vermurkstes Japanisch. Es ist unmoeglich auch nur ein einziges Wort zu verstehen.), **Deutsch** und manchmal auch **Englisch** gesprochen. Natuerlich hat Spanisch dominiert. Die ersten paar Tage habe ich recht wenig verstanden. Wenn man so im Portugiesischen drin ist, muss man sich trotz der vielen Gemeinsamkeiten erstmal umgewoehnen. Aber es gelang mir dann doch recht schnell etwas zu verstehen. Ich fand das Leben in einer so gemischten Gemeinschaft sehr interessant. 5 verschiedene Kulturen trafen aufeinander. Sowas erlebt man nicht alle Tage.

Das erste Wochenende hatten wir noch frei. Wir Maedels hatten natuerlich viel zu quatschen. Aber es gab auch schon einige Vorbereitungen fuer den grossen Club de Verano zu treffen, der gleich am Montag beginnen sollte.

Das Prinzip des Clubs ist recht einfach. Die 300 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren wurden nach Geschlecht und Alter in 12 verschiedene Gruppen aufgeteilt.

Die Leiter waren entweder Gruppenleiter dieser Gruppen oder Verantwortliche fuer eines der Themengebiete Musik, Tanz, floeten, basteln, Fussball, Volleyball, Hockey, Haustiere, unsere Erde, lesen, Brettspiele oder Bingo.



Alle 90 Leiter auf einem Haufen

Die Gruppenleiter haben die gesamten 2 Wochen ihre Gruppen begleitet und zu den jeweiligen Attraktionen gefuehrt. Die Leiter eines bestimmten Themengebietetes waren immer an der gleichen Stelle, um dort die verschiedenen Kinder in Empfang zu nehmen.

Mehr oder weniger puenklich trafen sich jeden morgen um 8 Uhr alle Leiter zur

Leiterrunde, um noch einiges organisatorisches zu klaeren. In der Zwischenzeit versammelten sich alle Kinder in der grossen Halle, wo jeder Tag gemeinsam begonenn wurde. Mit Gebeten, Liedern und ganz viel Freude.



Die Jungs morgens bei der Eroeffnung

Anschliessend gingen die Gruppen zu ihren Aktivitaeten. Jeden Tag 6 verschiedene mit einer Pause zum Staerken zwischen drin. Um 12 Uhr kehrte dann wieder Ruhe auf dem Gelaende ein.

Ich war gemeinsam mit Theresa fuer eine der beiden Musikgruppen zustaendig. Wir haben einige schoene spanische Lieder (zum Teil mit passenden Bewegungen), die mir vorher auch noch nicht bekannt waren, mit den Kindern gesungen und mit der Gitarre begleitet. Der absolute Renner war die spanische Version von Michael Jacksons "Heal The World". Leute in Paraguay sind mindestens genauso verrueckt nach ihm, wie die in Brasilien.

Die Gruppe der 12 jaehrigen Maedels hat das Lied sogar fuer den letzten Tag ausgewaehlt, an dem ein besonders Programm geboten war. Alle Gruppen haben etwas praesentiert. Lieder auf der Floete, moderne und traditionelle Taenze, Fussballspiele... Es war ein netter Abschluss der 2 schoenen Wochen des Club de Verano.

Die "freien" Mittage wurden mit Vorbereitungen fuer den naechsten Tag ausgefuellt oder wir lernten Theresas eigentliche Arbeitsstelle kennen. Topasy Roga. Dies ist ein Ort, an den arme Kinder 2 Mal in der Woche zum Spielen kommen koennen. Am Sonntag gibt es dort



auch Mittagessen fuer sie und es kommen manchmal bis zu 100 Kinder.

Die Abende waren recht verschieden. 2 Mal waren wir alle bei Leuten aus der Gemeinde zum Abendessen eingeladen. An anderen Tagen wurde Uno gespielt oder gemeinsam ein Film geschaut.

Ein Highlight war einem Samstag der Ausflug ins Naturschwimmbad "Paraiso", wo der Pfarrer der Gemeinde mit uns hingefahren ist. Die Fahrt war sehr abenteuerlich. Wir MaZlerinnen wurden auf das Rueckdeck des PickUps geladen, was am Anfang auch echt lustig war. Doch sobald wir aus der Stadt draussen und in der Pampa drinnen waren, mussten wir ziemliche Schmerzen leiden. Ich sag nur: Schlagloecher ohne Ende.

Dieser Tag, an dem wir gleichzeitig noch Sonjas Geburtstag gefeiert haben, war wirklich toll.



Wir 4 (noch recht froehlich :-))

Nach 2 Wochen Pedro Juan Caballero hiess es dann auch schon wieder Koffer packen und mit dem Bus ab ins Landesinnere nach Limpio, eine Stadt ganz in der Naehe von Asunción.

Die 2 gemeinsamen Wochen Club de Verano zaehlten schon zu unserem Zwischenseminar, wo wir nebenbei auch noch die Problematik des Landes Paraguay kennenlernen sollten. Zusaetzlich wurden dann noch 3 Reflektions-Tage in Limpio in einem Exertitienhaus mit einer kanadischen Schwester, die in Paraguay lebt, geplant.

Es wurde viel ueber die bereits erlebten Monate an unseren Einsatzstellen gesprochen. War recht ruhig und besinnlich.

Allgemein kann ich ueber Paraguay sagen, dass es Brasilien sehr aehneln. Allerdings fehlt die reiche Oberschicht und die Armut ist im alltaeglichen Leben noch offensichtlicher. Die Menschen sind genauso offen und herzlich, wie die Brasilianer auch.



Etwas, was mir total gefallen hat: das Ritual Tereré zu trinken. Das ist ein Kraeutertee, der dauernd und ueberall eiskalt getrunken wird. Der Becher wird immer im Kreis herumgereicht. Fuer Tereré hat man immer Zeit. Oder: beim Tereré trinken bleibt die Zeit stehen... Typisch Paraguay :-)

Thermoskanne mit kaltem Wasser, begeisterte Anja, Becher mit Kraeutern

Foz do Iguaçu

Nach den Reflektionstagen trennten sich dann unsere Wege und Theresa, Sonja und ich haben uns alleine auf die Reise Richtung Brasilien, naemlich nach Foz do Iguaçu, gemacht. Nach einer recht langen Busfahrt, bei der ein Mann vor uns ununterbrochen sehr viel Quatsch geredet hat, kamen wir, auf Grund der defekten Klimaanlage, recht verschwitzt in Iguaçu an. Dort bezogen wir sogleich unser internationales Hostel. Wir waren sofort hellauf begeistert. Denn wir



lernten nicht nur Menschen aus aller Welt kennen, sondern es gab auch noch einen Pool, in dem wir uns erfrischen konnten.

So konnten wir am naechsten Tag bestens gelaunt unseren Ausflug zu den

legendaeren Wasserfaellen starten. Nach einem ziemlich langen Hin und Her und einholen vieler Meinungen, haben wir uns schliesslich dazu

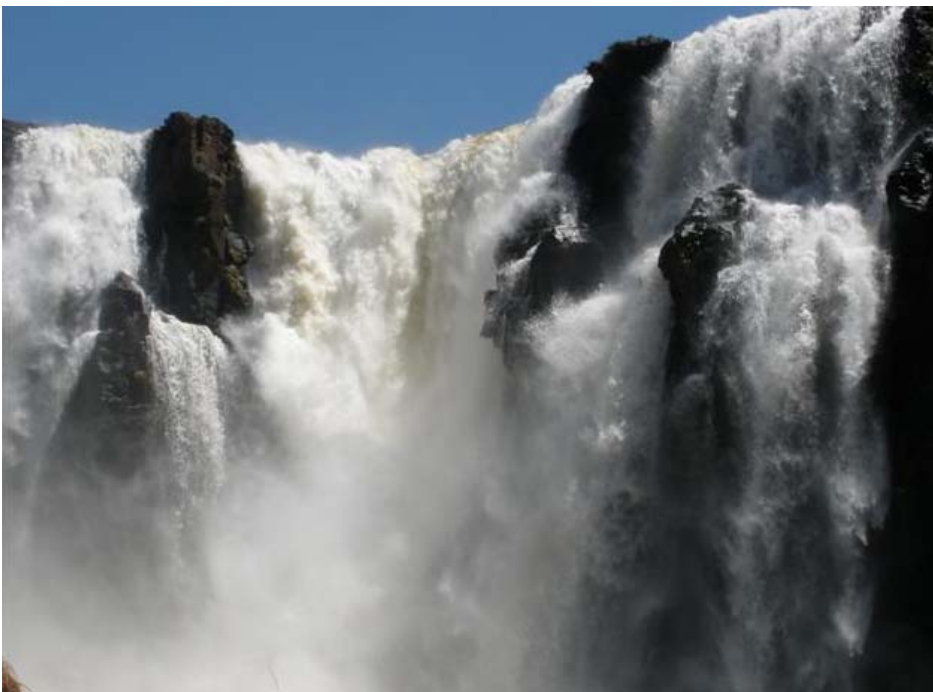
Im Hintergrund der Teufelshals

argentinische Seite der Wasserfaelle zu besichtigen. Die war leider auch die teuerere Variante, aber man hat dort, da es nationalparkaehnlich aufgebaut ist, deutlich mehr Moeglichkeiten und gelangt viel naeher an die riesen Wasserfaelle heran.

Der erste Weg fuehrte direkt zu dem "Teufelshals". Nach einem etwa ein Kilomenter langen Weg, der ueber unzaehlige Stege ueber Wasser fuehrt, gelangt man atemberaubend nahe an die Stelle, wo die Wassermassen in die Tiefe stuerzen. Man ist von einem staendigen Spruehregen umgeben und wenn man auf die fallenden Wassermengen schaut, kann man kaum glauben, dass das wahr ist und muss aufpassen, dass einem nicht schwindlig wird.

Im Anschluss haben wir uns duch den Wald ueber Stock und Stein auf

den Weg zu einer Bootsfahrt gemacht. Man kommt immer wieder an Wasserfaellen vorbei. Kein Wunder, denn in der Zeit in der wir dort waren, also im Sommer, sind die Wassermassen gross



und es gibt bis zu 270 verschiedene Faelle.

Vom Boot aus haben wir die Wasserfaelle von "unten" bewundern duerfen und sind sogar, nach dem die Fotoapparate sicher in Plastiktaschen verstaut wurden, direkt in sie rein gefahren. Das Geschrei war riesig :-) War echt hammer!!

Der naechste Tag wurde relaxt und das paradiesische Hostelleben genossen. Und dann stand auch schon die Rueckreise und so auch die Trennung von den deutschen Freundinnen bevor, was nach den 3 unglaublich tollen und unvergesslichen Wochen echt schwierig war. Dieses Mal war die Reise uebrigens wesentlich angenehmer. Nur 2 Fluege und eine 8 stuendige Busfahrt :-)

Karneval

Wieder zurueck in Cajazeiras kehrte aber noch lange nicht wieder der Alltag ein. Zwar hatte der Unterricht schon 2 Wochen begonnen, aber schon stand der Karneval und somit eine Woche schulfrei, vor der Tuere.

Ein Fest, das normalerweise auch an der Schule stattfindet, fiel dieses Jahr auf Grund eines Todesfalls aus. Einer unserer Schueler aus der 6. Klasse ist auf tragische Weise durch eine normalerweise harmolse Infektion, die aber falsch behandelt wurde, ums Leben gekommen. Dies ist noch waehrend meines Paraguayaufenthalts passiert, deshalb hab ich die Haupttrauerfeiern verpasst.

Ich hatte in dieser Klasse nie selber Unterricht und kannte den Jungen daher nur vom Sehen. Trotzdem eine sehr schlimme Geschichte.

In der Stadt herrschte in der Zwischenzeit schon Ausnahmezustand. Die Hauptstrasse war bereits Tage vorher fuer die



Aufbauarbeiten gesperrt worden. Überall wurden bunte Dekorationen aufgehängt und Buehen und Tribuehnen aufgebaut.

Von der Zeit her stimmt der Karneval genau mit unserer Fastnacht ueberein. Beginnt am Donnerstag Abend und endet am folgenden Mittwoch. Ueber den Karneval kann man sagen: laut, verrueckt und pulsierend. Eine ganze Woche verstummen die Lautsprecher nicht. Schon nachmittags tummeln sich Unmengen tanzender Menschen in den Strassen.

Fuer mich hatte der Spass aber schon am Sonntag ein Ende, da ich bereits am Montag nach Fortaleza gefahren bin, um meine Eltern abzuholen.



Besuch der Eltern

Wie wahrscheinlich schon alle wissen, haben mich meine Eltern besucht. Sie haben alles hier kennengelernt: Die Schwestern, die Schule + Lehrer und Schueler, meine Freunde und alle sehenswerten

Besuch der Christus-Statue in Cajazeiras

Plaetze in und um Cajazeiras. Meine Eltern waren sehr ueberrascht, als ich sie schon ziemlich gut geuebt in unserem VW-Bus durch die Stadt chauffiert habe.



Es war eine sehr schoene Zeit. Auch die Schwestern haben meine Eltern richtig ins Herz geschlossen. Es hat ihnen gut gefallen und es war glaube ich schwer, wieder in die Kaelte nach Deutschland zurueckzukehren.

Bevor es dann wieder auf die Reise ging, haben meine Eltern noch von den Schwestern eine komplette Schuluniform geschenkt bekommen. Die Modenschau war wirklich amuesant. Und die Schueler haben nicht schlecht gestaunt, als sich da ploetzlich 2 etwas alt geratene Kollegen auf dem Schulhof herumgetrieben haben :-)



Die Schwestern (leider fehlt Schwester Regina) meine Eltern und ich

Arbeit

Meine Arbeit befindet sich derzeit in einer Umbruchphase. Ich werde von jetzt an nachmittags fuer den Foerderunterricht der schwachen Englischschueler zustaendig sein. Von der 6. bis zur 11. Klasse werde ich allen unter die Arme greifen und versuchen Unklarheiten zu beseitigen. Fuer jede Klasse werden 2 volle Zeitstunden investiert. Ich

finde die Idee gut. Ich werde ganz selbstaendig und hoffentlich erfolgreich arbeiten. Bis diese Idee endlich mal stand, sind ungefaehr 2 Wochen vergangen, in denen ich wirklich jeden Tag ins Lehrerzimmer gedackelt bin, um zu besprechen, wie das alles laufen soll. Da ich mittlerweile eine Engelsgeduld habe, habe ich das auch eineinhalb Wochen ohne zu murren durchgezogen. Als dann immer noch nichts ging, hab ich mal gewagt zu sagen, dass es ziemlich aergerlich ist, jeden Tag herzukommen und immer auf den naechsten Tag vertroestet zu werden, an dem mit Sicherheit auch wieder nichts passieren wird. Und schwup, war die Sache getitzt. "Oh Brasilien..." hab ich da nur gedacht.

Jetzt arbeite ich mich grade durch das Material von 6 verschiedenen Klassenstufen, um naechste Woche voll einzusteigen.

Am Morgen mache ich dann ganz verschiedene Sachen. Einen Tag bin ich in der **Creche** (Kindertagesstaette), einmal bei uns im **Kindergarten**, um den Aeltesten (4 bis 5 Jahre alt) spielerisch schon etwas Freude an der englischen Sprache zu vermitteln.

Dann helfe ich noch bei einem **Anti-Drogen-Projekt** fuer Jugendliche aus problematischen Verhaeltnissen an einer anderen Schule mit. Auch ihnen bringe ich die Basics in Englisch bei.

Die Freitage sind dann komplett frei gehalten, um die **Siedlungen** der landlosen Bevoelkerung zu besuchen.



Kinder in einer der Siedlungen

Sonst bin ich grade noch damit beschaeftigt alle neuen Schueler kennenzulernen. Zu Schuljahresbeginn haben wir viel Zuwachs bekommen und die Schule ist jetzt bis auf den letzten Platz voll. Wenn es sich ergibt nehme ich auch manchmal an Portugiesischstunden von den Siebtklaesslern teil, bei denen noch Grammatik behandelt wird, was echt hilfreich fuer mich ist. Die Schueler finden es toll, wenn ich bei ihnen im Unterricht sitze und platzen fast vor Stolz, wenn sie mir was erklaren koennen.

Gemeinschaft

Im Leben in der Gemeinschaft gibt es nicht viele Neuigkeiten. Nach wie vor 6 Schwestern und ich.

Sie haben ein weiteres von mir zubereitetes Mittagessen ueberlebt. Allerdings werde ich nie die Note 1 bekommen, weil ich vegetarisch koche. (Die Schwestern machen sich einen Spass daraus mein Essen zu benoten) Und Essen ohne Fleisch ist fuer Brasilianer kein richtiges Essen. Aber bisher war ich einfach noch nicht mutig genug und es schadet doch echt nichts, mal einen Tag auf Fleisch zu verzichten, oder?

Im Moment sind alle sehr gluecklich, da es endlich angefangen hat zu regnen. Es sah schon so aus, als wuerde dieses Jahr ein duerres Jahr werden. Aber nach leichten Anfangsschwierigkeiten regnet es jetzt regelmaessig. Meistens nachts und nur selten tagsueber. Das Wetter ist somit gerade sehr angenehm. Natuerlich immer noch sehr, sehr warm, aber nicht gerade abartig heiss. Man kann nachts sogar manchmal ohne Ventilator schlafen und kommt dabei nicht vor Hitze schier um.

So...

Nun blicke ich gespannt dem Osterfest entgegen. Wir haben hier keine Ferien. Nur der Karfreitag ist ein Feiertag. Am Montag wird schon wieder gearbeitet und zur Schule gegangen.

Ich geniesse die Zeit in vollen Zuegen und kann kaum glauben, dass ich jetzt nur noch gute 4 Monate hier verbringen werde.

Ich wuensche euch allen ein schoenes Osterfest, einen tollen Start in den Fruehling und viel Spass beim Eier suchen.

Sonnige Gruesse,

Anja

